

Interesse entgegengebracht. Verschiedene Verfahren haben das erste Versuchsstadium überwunden und dürften in absehbarer Zeit in Amerika große Bedeutung erlangen. Da Deutschland von dem Bezug der früher in großem Umfange eingeführten normalen Erze fast völlig ausgeschaltet ist, so ist auch für uns die Verarbeitung minderwertiger Erze zu einer brennenden Frage geworden, und es werden in Zukunft auch für Deutschland nasse Prozesse immer mehr eingeführt werden.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Nachrichten über die mehr oder weniger völlige Vernichtung des Chemischen Institutes der Forstl. Hochschule in Hann.-Münden durch einen am 24. Juni entstandenen Brand sind sehr übertrieben. Völlig ausgebrannt ist lediglich das Vorbereitungszimmer einschließlich der Anlage zur Herstellung von destilliertem Wasser. Der Hörsaal sowie das neben dem Vorbereitungszimmer liegende Privatlaboratorium des Direktors sind nur durch Hitzestrahlung, Ruß und Wasser beschädigt. Außerdem ist ein Teil der Präparatensammlung zugrunde gegangen. Die übrigen Räume, insbesondere die neu eingerichtete physikalisch-chemische Abteilung, sind unversehrt geblieben. Nachdem jetzt die Unzulänglichkeit und Gefährlichkeit eines chemischen Laboratoriums in einem alten historischen Gebäude, auf die der jetzige Inhaber des Lehrstuhls für Chemie bisher vergeblich hingewiesen hatte, offensichtlich geworden ist, plant man nunmehr in dem zuständigen Ministerium einen Neubau.

Geh. Rat Dr. J. Zenneck, o. Prof. für Experimentalphysik, ist zum Rektor der Technischen Hochschule München für die Amtsperiode 1925/27 gewählt worden.

Ernannt wurden: Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Bernthsen, Heidelberg, der am 29. 8. seinen 70. Geburtstag feiert, zum Ehrenmitglied der Heidelberger Chemischen Gesellschaft; Prof. Dr. A. Herzog vom Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie Dresden zum o. Prof. für Textil- und Papiertechnologie an der Technischen Hochschule Dresden.

Dr. H. Kraut, Stuttgart, wurde als Privatdozent für Chemie in die philosophische Fakultät der Universität München aufgenommen.

Dr. W. Borsche, o. Prof. der Chemie und Abteilungsvorsteher für organische Chemie am Chemischen Institut der Universität Göttingen, in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt a. M. nicht Greifswald (vgl. Z. ang. Ch. 38, 691 [1925]).

Gestorben sind: Chemiker Dr. Th. Elkann, Gründer der deutschen Sauerstoffindustrie, im Alter von 65 Jahren in Berlin. — Dr. H. Ercklentz, langjähriger Betriebsleiter der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. am 1. 8. im Alter von nahezu 56 Jahren. — Geh. Kommerzienrat Dr. phil. h. c. Dr. med. E. h. H. Lehmann, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der H. Stinnes-Riebeck Montan- und Ölwerke A.-G., am 28. 7. auf der Besitzung Lipten (N.-L.). — Wirklicher Geh. Rat, Ministerialdirektor a. D. Dr. h. c. Dr.-Ing. O. Naumann, Exzellenz, Ehrenbürger vieler Universitäten und Technischen Hochschulen, im Alter von 74 Jahren in Berlin.

Verein deutscher Chemiker.

Max Busch zu seinem 60. Geburtstag.

Am 16. August feiert M. Busch seinen 60. Geburtstag. Als sechster Sohn des Spinnereibesitzers Kommerzienrat P. Busch wurde er 1865 in Hochneukirch bei Düsseldorf geboren. Er besuchte die Realgymnasien Mülheim a. d. R. und Ruhrort und sollte sich nach Erlangung der Reife auf Wunsch seines Vaters der Textilindustrie widmen. Er arbeitete daher zunächst im kaufmännischen Büro und technischen Betrieb und ging erst 1886 an die technische Hochschule Charlottenburg um Maschinenbau, Chemie und Nationalökonomie zu studieren. Angeregt durch A. W. v. Hoffmann, den er in Berlin hörte, wandte er sich ganz der Chemie zu und ging 1888 zu O. Fischer nach Erlangen. Hier führte er unter der Leitung von C. Paal 1889 seine Dissertation: „Synthese von Chinazolinderivaten“ aus, die ihn erstmals in das Gebiet der heterocyclischen Verbindungen führte, auf dem er später eine so reiche Ernte halten sollte. Er wurde dann Privatassistent von O. Fischer. Eine ganze Reihe nachmals bekannter Chemiker arbeiteten damals bei

O. Fischer. Es seien nur Th. Curtius, C. Paal, Albert, Brünck, Schulze und der Engländer Leicester genannt. Der Verkehr im Junggesellenkasino „Die Halbgötter“ brachte vielseitige Anregung. Auch mit dem 1892 auf den Lehrstuhl für angewandte Chemie berufenen E. Beckmann verband ihn enge Freundschaft. Im Jahre 1893 habilitierte er sich. Im Jahre darauf verheiratete er sich mit Frau Frieda geb. Leuze. In seinen Vorlesungen räumte er besonders der chemischen Technologie einen Platz ein und wurde 1897 zum a. o. Professor für analytische Chemie und chemische Technologie ernannt. Er wußte in den folgenden Jahren Industrie und Ministerium für den technologischen Unterricht zu interessieren, so daß von beiden Seiten Mittel zur Verfügung gestellt wurden, die zur Erbauung eines technischen Instituts verwendet werden sollten. Aber bevor der Bau begonnen wurde, trat 1912 durch



den Weggang C. Paals nach Leipzig und die Übertragung des Ordinariats für Pharmazie, angewandte Chemie und chemische Technologie an Busch eine Veränderung ein. Es wurde nunmehr eine Vereinigung des neu zu bauenden pharmazeutischen und des chemisch-technischen Instituts in Aussicht genommen und im Sommer 1914 mit dem Bau begonnen. Da brach der Krieg aus und die damit einsetzenden Schwierigkeiten bewirkten, daß der Rohbau bis 1919 stehen bleiben mußte. Der Tatkräft von M. Busch gelang es aber, alle Schwierigkeiten zu überwinden, so daß im Winter 1920 das Institut bezogen werden konnte, dessen Einrichtung vor kurzem in dieser Zeitschrift beschrieben wurde¹⁾.

In seinen Arbeiten knüpfte er zunächst an seine Dissertation an mit Synthesen in der Chinazolinreihe²⁾. Eine große Anzahl weiterer Arbeiten beschäftigt sich mit Untersuchungen über Triazine, Triazole³⁾, Tetrazine⁴⁾, Biazole⁵⁾ und anderen

¹⁾ Z. ang. 38, 533 [1925].

²⁾ B. 25, 2853 [1892]; J. pr. 53, 414 [1896].

³⁾ B. 25, 445 [1892]; 33, 456 [1900]; 35, 1716 [1902]; 38, 856, 4049 [1905]; J. pr. 74, 533 [1906]; B. 43, 3001 [1910]; J. pr. 89, 309 [1914]; 91, 325 [1915].

⁴⁾ B. 29, 1687 [1896]; 40, 2094 [1907].

⁵⁾ B. 28, 2635 [1895]; 29, 2128 [1896]; J. pr. 60, 26 [1899]; 61, 330 [1900].